

HIRTENBRIEF DES PFARRERS

Weihnachten 2020

Liebe Straßwalchnerinnen,
liebe Straßwalchner!

Als ich Ihnen zu Ostern per Post einen Brief geschickt habe, um mich vorzustellen und einige Worte an Sie zu richten, waren wir alle von der Hoffnung erfüllt, dass die Pandemie in wenigen Monaten besiegt sein wird. Nur einige wenige haben schon damals die Befürchtung geäußert, dass sogar das Weihnachtsfest, das damals noch in weiter Ferne lag, von diesem unerwarteten Problem überschattet sein könnte. Jetzt, gegen Ende des Advents, müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass genau das eingetreten ist. Aus diesem Grund wähle ich erneut den Weg eines Briefes, um einige persönliche und geistige Worte an Sie zu richten und auch wichtige Informationen zu kommunizieren. Im Normalfall würden wir vieles davon direkt kommunizieren oder im Rahmen der Verlautbarungen in der Kirche, oder vielleicht als Bericht im Pfarrblatt veröffentlichen. Ein Pfarrblatt, dessen Entstehen immer mit viel Mühe verbunden ist, soll aber nicht nur Berichte über Vergangenes enthalten, sondern auch – und das ist sehr wichtig – auch Termine, Pläne und Ankündigungen für die kommende Zeit. Die gegenwärtige Situation lässt allerdings keine wirkliche Planungssicherheit zu, sodass alle Termine, die wir im Pfarrblatt ankündigen würden, auf sehr wackeligen Füßen stehen würden und ihre Realisierung könnte zur

gegebenen Zeit vielleicht gar nicht möglich sein.

Deswegen haben wir uns im Arbeiterteam entschieden, zurzeit kein Weihnachtspfarrblatt herauszugeben und eine einfachere Art der Kommunikation zu wählen, nämlich einen Brief des Pfarrers, einen Hirtenbrief sozusagen, mit dem ich mich an Sie, die der Herr meiner priesterlichen Hirtensorge anvertraut hat, wende.

Hiermit will ich also einige weihnachtliche Gedanken mit Ihnen teilen, aber auch Informationen über wichtige Themen und Ereignisse in der Pfarre. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie in diesem Brief nicht nur Informationen, sondern auch Ermutigung und geistige Nahrung vorfinden.



KURZE GEISTIGE REFLEXION DER GEGENWÄRTIGEN LAGE

Die Lage, in der wir uns befinden, ist immer noch angespannt und von einer vorweihnachtlichen Normalität weit entfernt. Immer noch bittet die Regierung, wenn irgendwie möglich, einander nicht direkt zu begegnen, sondern lediglich virtuell und auch von Familienbesuchen, die gerade zu Weihnachten wichtig sind, abzusehen. Das ist verständlich und angesichts der hohen Infektionszahlen und mittlerweile leider auch der nicht wenigen Opfer des Virus' auch nachvollziehbar. Mittlerweile kennen wir alle jemanden, der gegen die Krankheit kämpfen musste oder aktuell kämpft, vielleicht waren oder sind wir auch selber betroffen. Auf jeden Fall sind wir

vorsichtiger geworden. Nicht wenige sagen auch, die Lage erfülle sie mit Angst, sie fühlen sich einsam oder gar vergessen. Jemand hat sogar schon geäußert, dass diese Isolierung kein richtiges Leben sei.

Müdigkeit

Damit ist ein anderes Phänomen angesprochen, das wir in der ersten Phase noch nicht gekannt haben, das aber umso stärker jetzt um sich greift: Müdigkeit. Viele sind erschöpft und müde und wollen nichts mehr hören von der Pandemie und den Maßnahmen, die diese zurückdrängen sollen. Man wolle einfach das „normale Leben“ zurück haben: endlich unsere Lieben

besuchen und umarmen dürfen, ohne Bedenken mit unseren Freunden zusammenkommen, normal leben, arbeiten und einkaufen können, als Kirche normal feiern und singen, sich normal treffen und unsere Aufgaben erfüllen können... In extremen Fällen äußert sich diese Müdigkeit sogar darin, dass manche nicht mehr gewillt sind, die Maßnahmen mitzutragen.

Es ist dennoch Weihnachten

Ja, Weihnachten 2020 ist in vielem ganz anders als wir es uns wünschen würden. Vieles, was diese Tage schön und beliebt macht, wurde uns von der Pandemie gestohlen. Wurde dadurch aber auch das Eigentliche vernichtet? Ist Weihnachten 2020 einfach nur noch eine Enttäuschung?

Freilich sind Momente der Traurigkeit und Enttäuschung dabei. Wir spüren die Brüchigkeit und Verletzlichkeit der menschlichen Existenz. Aber vielleicht hat das alles auch eine tiefere Bedeutung. Denn Gott hat sich nicht zurückgezogen. Es gilt immer noch das, was zu Weihnachten vor über 2000 Jahren wahr geworden ist: Gott ist Emmauel – Gott mit uns. Gott, den Himmel und Erde nicht fassen können, hat entschieden, menschliches Kind zu werden und ganz und gar das menschliche Leben zu erfahren – mit viel

Liebe von Maria und Josef, aber auch mit viel Kälte und Ablehnung und Schwierigkeiten. Die Geburt in der Grotte von Bethlehem war auch damals alles anderes als normal. Sie war vielmehr Ausdruck des göttlichen Willens, dem Menschen gerade in seiner Armut und Bedrängnis nahe zu sein.

Wenn es also jemanden gibt, der unsere jetzige Lage versteht und der uns nahe ist, dann ist es unser Gott, der im Stall zu Bethlehem Menschgewordene. Dieses außerordentliche Weihnachten kann dafür unsere Augen öffnen. Vieles von dem Schönen und Glitzernden des herkömmlichen Weihnachtsfestes will Ausdruck seines Lichtes sein. Einiges davon hat aber unseren Blick versperrt für das Eigentliche, für Gottes Nähe. Oft sind wir bei diesem Vorläufigen und Symbolischen stecken geblieben und haben das Eigentliche gar nicht erreicht. Unsere heurige Armut, das Bewusstsein der Verletzlichkeit des modernen Menschen, könnte uns aber erneut die Augen öffnen für das Eigentliche. Suchen wir in diesen Tagen Wege zu dieser eigentlichen Botschaft von Weihnachten. Nehmen wir das „Weniger“ des heurigen Festes als Anlass dazu, das „Mehr“ des wahren Weihnachtsfestes zu entdecken: Gott ist da, er ist nahe, er verlässt uns nie!



KURZER PERSÖNLICHER RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Ein besonderes Jahr geht zu Ende. Neben vielen anderen Veränderungen war es auch ein Jahr, in dem Straßwalchen einen neuen Pfarrer bekommen hat. Für mich war es trotz aller Schwierigkeiten und Corona-bedingten Einschränkungen und Verzichten, ein schönes und gesegnetes Jahr, in dem ich viele

gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kennenlernen und vielen Menschen begegnen und auch priesterlich dienen durfte. Ich bin für jeden und jede von Ihnen dankbar, mit denen ich persönlich sprechen konnte. Besonders froh bin ich darüber, dass wir die Firmung und die Erstkommunion, auf die unsere Jugendlichen

Christen und unsere Kinder so lange warten mussten, im Herbst würdig, wenn auch bescheidener als sonst feiern konnten.

Freilich, der Anfang meines Dienstes unter den Corona-Bedingungen war äußerst schwer: Viele Kennenlernmöglichkeiten sind der Pandemie zum Opfer gefallen, unsere Gottesdienste wurden immer wieder eingeschränkt (Ostern gänzlich ohne Gemeinde zu feiern ist ein Alptraum!). Auch die Pfarrversammlung und damit auch eine persönliche „Live-Vorstellung“ meinerseits war leider nicht möglich. Es ist mir auch bewusst, dass der leere Pfarrhof, der Umstand also, dass ich derzeit als Pfarrer nicht im



Pfarrhof wohnen kann, meine Präsenz als Pfarrer weniger sichtbar macht. Es gilt aber, was ich schon oft betont habe: Ich bin da und bin für alle erreichbar. Wenden Sie sich ohne Bedenken an mich, wenn Sie ein Anliegen haben! Rund um die Gottesdienste, aber auch oft zu den öffentlichen Kanzleizeiten bin ich in unserer provisorischen Pfarrkanzlei anzutreffen. Ein Termin lässt sich immer vereinbaren. Ich hoffe sehr, dass in den kommenden Monaten die Renovierung des Pfarrhofs voranschreitet und wir bald einziehen können. Glauben Sie mir, auch ich will in Straßwalchen endlich ganz zuhause sein und nicht

in einem Provisorium existieren. Mehr zum Thema Pfarrhofrenovierung finden Sie unten.

Die Krankenseelsorge leidet besonders unter Corona. Ich bin sehr froh über die gute Zusammenarbeit mit unserem Seniorenwohnheim, die eine Kranken- und Sterbebegleitung dort möglich macht. Leider konnte ich aus verständlichen Gründen den regelmäßigen Besuch mit der Krankenkommunion zuhause noch nicht aufnehmen, aber ich hoffe sehr, dass es bald der Fall sein wird.

Es freut mich auch, dass unser pensionierter Aushilfspriester Max Kolmhofer, mit dem ich in gutem Kontakt stehe, sich in seiner neuen Wohnung wohlfühlt und gut betreut wird und dass er

auch immer wieder bei den Kreuzschwestern hl. Messe zelebriert.

Gerne möchte ich auch auf unsere Homepage www.pfarre-strasswalchen.at hinweisen, wo sie alle Informationen und Termine, aber auch viele geistige Impulse finden. Gerade in Zeiten, in denen sich die Vorgaben schnell ändern, ist unsere Homepage eine wichtige, weil flexible Kommunikationsplattform. Natürlich werden weiterhin auch die „klassischen“ Kommunikationswege wie Gottesdienstordnung und Aushang bei der Kirche gepflegt.

GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN

Wir sind sehr froh, dass es, wenn auch unter Einschränkungen, möglich ist, gemeinsam Gottesdienste zu Weihnachten zu feiern. Einiges ist freilich nicht möglich, andere Gottesdienste wurden wiederum hinzugefügt. Hier finden Sie die Übersicht über unsere Gottesdienstzeiten zu Weihnachten 2020:

		STRASSWALCHEN		IRRSORF	
Do 24.12.	Hl. Abend	23.00	Christmette	21.00	Christmette
Fr 25.12.	Hochfest der Geburt des Herrn	07.00	Hirtenmesse	08.30	Festgottesdienst
		10.00	Feierliches Hochamt	18.00	Hl. Messe
Sa 26.12.	Hl. Stephanus	10.00	Festmesse	08.30	Festmesse
So 27.12.	Fest der hl. Familie	10.00	Sonntagsgottesdienst	08.30	Sonntagsgottesdienst
Do 31.12.	Silvester	16.00	Hl. Messe mit Jahresabschlussandacht	16.00	Jahresschlussandacht
Fr 01.01.	Neujahr – Hochfest der Gottesmutter	10.00	Festgottesdienst	08.30	Festgottesdienst
		18.00	Festgottesdienst		
Mi 06.01.	Erscheinung des Herrn – Drei König	10.00	Feierliches Hochamt	08.30	Festgottesdienst

KINDERWEIHNACHTSFEIER HEUER ANDERS: WEIHNACHTSWEG AM HEILIGEN ABEND

Die Kinderweihnachtsfeier gehört zu den bestbesuchten Gottesdiensten im ganzen Jahr. Unsere Kirchen sind dabei stets voll, was uns natürlich mit Freude erfüllt. Die geltenden Maßnahmen machen eine solche Feier heuer aber leider unmöglich. Dennoch wollen wir Familien mit Kindern eine Alternative bieten. In Straßwalchen und Irsdorf wurde ein „Weihnachtsweg“ bzw. eine „Weihnachtsschatzsuche“ vorbereitet, die Sie am

Nachmittag des Heiligen Abend (24.12.) zur Krippe begleitet. Jede Familie kann selber die Stationen durchgehen und sich dabei von den vorbereiteten Anregungen inspirieren und zur Krippe mit dem neugeborenen Jesuskind in der Kirche führen lassen. In der Kirche, der letzten Station, erklingt Weihnachtsevangelium und ertönen Weihnachtslieder, dort finden Sie auch das Friedenslicht, das Sie mit nach Hause nehmen können. Wir bitten alle, die

Corona-Regeln einzuhalten und verschiedene Zeiten für den Gang des Weihnachtsweges sowie den



Besuch der Krippe zu nützen, sodass keine Ansammlungen entstehen.

Weihnachtsweg in Straßwalchen: 12.00-17.00 Uhr, mit Stationen: 1. Kapelle beim Staudenweg, 2. Kapelle beim Friedhof und 3. in der Kirche. Es folgt keine besondere Einladung mehr.

Weihnachtsweg in Irrsdorf: 12.00-16.00 Uhr. Einladung mit Schatzkarte, Stempelpass und den Stationen werden in der VS Irrsdorf und im Kindergarten in Irrsdorf ausgeteilt und werden auch zur freien Entnahme in der Kirche aufliegen.

STERNSSINGERAKTION 2021 ANDERS ALS GEWOHNT

Die Pandemie hat Auswirkungen auf viele Aktionen. Angesichts der aktuellen Situation sowie der damit verbundenen hohen Auflagen sehen wir uns nicht in der Lage in der kommenden Weihnachtszeit, wie gewohnt, eine klassische Sternsingeraktion durchzuführen.

Wir bitten Sie aber um Unterstützung dieses wichtigen Anliegens (als Beilage dieses Briefes finden Sie einen

Zahlschein). Auch legen wir einen gesegneten Dreikönig-Aufkleber für Ihre Haustür bei, damit Sie symbolisch und konkret den Segen der Frohen Botschaft in ihrem Zuhause empfangen können. Ihre Spenden kommen gänzlich der Sternsingeraktion zugute. Danke und Vergelt's Gott für Ihre großzügige Unterstützung!

WICHTIGE INFORMATIONEN VOM PFARRKIRCHENRAT

Umbau Pfarrhof

Wir dürfen informieren, dass die Renovierung des Pfarrhofes und der Pfarrkanzlei (Phase 1 der geplanten Gesamtanierung v. Pfarrhof und Pfarrzentrum) endlich begonnen werden konnte. Es ist ein anspruchsvolles Vorhaben, weil es sich um wertvolles, denkmalgeschütztes Gebäude handelt. Gemeinsam mit der Erzdiözese ist es uns ein Anliegen, historischen Charakter, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Barrierefreiheit sowie die verschiedenen Bedürfnisse von pfarrlichen Gruppen (Chöre, Minis, Jungschar etc.) in Einklang zu bringen. Nach sehr langen Verhandlungen, Befundungen und Beurteilungen vonseiten des Bundesdenkmalamtes haben wir nun eine Freigabe, natürlich mit Auflagen, erhalten. Die Fa. Blaupause, die uns von der Erzdiözese als Projektleitung zugewiesen wurde, koordiniert die Arbeiten. Anhand von Leistungsverzeichnissen wurden die wichtigsten Gewerke für die Phase 1 ausgeschrieben und mittlerweile gemeinsam mit der Erzdiözese auch schon vergeben. Wir sind froh, dass es uns gelungen ist, die meisten Aufträge an ortsansässige Firmen zu vergeben.

Mitte nächsten Jahres sollte diese Phase abgeschlossen werden. Parallel dazu arbeiten wir an der Planung für Phase 2 und 3.

Alarmanlage in der Pfarrkirche

Unsere Pfarrkirche ist tagsüber immer geöffnet, aber der Altarraum in keinster Weise vor Diebstahl geschützt. In den letzten Jahren und auch Wochen hat es diesbezüglich einige Probleme gegeben, wie z.B. den Diebstahl der Statue vom Predigtstuhl. Deswegen haben wir eine Alarmanlage installieren lassen, die den vorderen Bereich der Kirche ab der 3. Bankreihe schützt, aber zugleich ermöglicht, die Kirche tagsüber für Besucher und Beter offen zu halten.

Glockenturm Irrsdorf

Mittlerweile wurde die lang geplante Reparatur am denkmalgeschützten Glockenstuhl in Irrsdorf umgesetzt. Dabei wurden die Auflagerbalken des Glockenstuhles erneuert, bzw. ergänzt und der Glockenstuhl neu eingerichtet und stabilisiert. Die Glocken bekamen neue Klöppeln und auch die Aufhängejoche der Glocken wurden erneuert. Diese sind nun aus Eichenholz statt Eisen, was für die Glocken sowie den Turm besser ist. Danke allen, die diese Arbeiten unterstützt haben.

WEIHNACHTSWÜNSCHE

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, mit Freude und Zuversicht erfülltes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das ganze kommende Jahr. Mögen wir in allen Momenten unseres Lebens von der Gewissheit getragen sein, dass Gott uns nahe ist und dass er uns segnet.

Ihr

Dr. Ladislav Kučkovský, Pfarrer und Dechant